

Wolfgang Fasser
Massimo Orlandi

Jenseits der Grenzen

Aus dem Italienischen übertragen von
Brigitta Schiltknecht

Vorwort

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Martin Buber

Ich begleite Wolfgang auf einer Nachtwanderung oberhalb des Klosters Camaldoli. Drei aufgeregte italienische Schulklassen mit ängstlichen Lehrerinnen und Lehrern lassen sich von ihm durch den dichten Bergwald führen. Es ist so dunkel, dass man seinen Nachbarn nicht sieht.

Wolfgang kennt den Weg, „sieht“ ihn mit seinen Füßen und Ohren. Durch lautes Geplapper versuchen die Kinder, ihre Angst zu übertönen. Beharrlich sammelt Wolfgang sie immer wieder, und lädt sie ein, ebenfalls mit ihren Füßen und Ohren zu „sehen“.

Dank seiner Präsenz und seinem ruhigen Zuspruch gelingt es ihm, die Horde für kurze Zeit zum Schweigen zu bringen, bis die Angst wieder die Oberhand gewinnt ...

Im Kreuzgang des Klosters angekommen, geschieht etwas Unerwartetes: Die Kinder verstummen spontan, alle Spannung fällt von der Gruppe ab, und für Minuten öffnet sich ein magischer Raum. So hat jeder auf seine Weise die nächtliche Stille des Waldes leibhaftig erfahren und in sich aufgenommen.

Ob er als klinischer Lehrer oder als Therapeut wirkt: Wolfgang geht es immer um die Ermutigung zu mehr Selbständigkeit. Er weiss aus eigener Erfahrung, wie viel Anstren-

gung und Geduld es dafür braucht, innere und äussere Schranken zu überwinden. Das ist ein Thema, dem wir in diesem Büchlein immer wieder begegnen.

Ein Beispiel seiner Arbeit als Musiktherapeut hat mich besonders berührt: Bei Lucia, einem mehrfach behinderten, zunächst scheinbar nicht ansprechbaren Mädchen, gelingt es ihm, dem Kind nach vielen Monaten ein Lächeln und eine Art Sprache zu entlocken. Welche Freude und Erlösung für die Eltern, die liebevoll, aber beinahe resigniert ihr hilfloses Töchterchen gepflegt hatten!

Fast möchte man an ein Wunder glauben. Doch dieser Erfolg ist das Ergebnis von geduldigen, genau angepassten akustischen und taktilen Berührungen. Das Wichtigste ist aber, dass Wolfgang Lucia ins Herz geschlossen und nicht in ein diagnostisches Korsett gesteckt hat. Von Anfang an ist er ihr als vollwertigem Menschen respektvoll begegnet.

Wolfgang schafft für alle seine Behandlungen einen Rahmen, welcher Ruhe und Sicherheit vermittelt. Behutsam macht er Klang-, Berührungs- und Bewegungsangebote, beobachtet genau die Reaktionen des Patienten und passt die neuen Impulse laufend an. Methodisches Wissen und handwerkliches Können verbindet er dabei mit Intuition und Fantasie.

Während vielen Jahren kam Wolfgang für längere Supervisionen in meine allgemeinmedizinische Praxis, welche ich mit der Physiotherapeutin Petra Eckstein teilte. Unser gesamtes Praxisteam nahm daran teil.

Wir freuten uns jedes Mal, wenn er auftauchte, zusammen mit Dusty, seinem vierbeinigen Freund, wussten aber auch, dass strenge Arbeit bevorstand, denn Wolfgang lässt nicht locker, bis man die Zusammenhänge begreift und die Handgriffe beherrscht. Jede Krankengeschichte bietet Anlass, um wesentliche therapeutische Konzepte zu diskutieren. Dies

geschieht mit viel Lust und Humor und ist mit hundert Anekdoten aus seiner Ausbildungszeit oder Erlebnissen in Afrika gespickt, sodass die Tage in Windeseile vergehen.

Das Wichtigste für uns ist jedoch, dass wir von seinem Umgang mit den Patienten „angesteckt“ werden. Sein intensives Zuhören lässt diese schnell zum Wesentlichen kommen. Ohne bohrende Fragen werden die Lebensumstände, die Ängste und Hoffnungen der Patienten sichtbar und spürbar. Durch die Qualität der Berührung und Wolfgangs Kommentare fühlen sie sich ernst genommen. Als er bei einem Bauern eine schwer verkrümmte Wirbelsäule ertastete, meinte er: „Dieser Rücken hat viel gearbeitet und ausgehalten“. Er gewann damit sofort das Vertrauen des Patienten und dessen Bereitschaft zur Kooperation, auch für beharrliches eigenes Üben.

Noch nach Jahren erinnerten sich unsere Patienten lebhaft an den blinden Therapeuten, und einige zweifeln bis heute, ob er wirklich nichts sieht!

In Martin Buber, diesem Seher, Erzähler und Philosophen, der den besonderen Weg zum Menschsein so eindringlich beschreibt, hat Wolfgang eine verwandte Seele gefunden. Nun trägt er die Botschaft seines geistigen Freundes weiter. Dieses kleine Buch soll uns ermutigen, diesen besonderen Weg zu gehen.

Jacques Schiltknecht

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Ein inspirierender Flecken Erde	7
Wurzeln und Flügel	11
Jenseits der Grenzen	21
Das Fragezeichen	29
Experte des Unsichtbaren	31
Unter Sehenden	39
Menschenrechte	41
Afrika	43
Quorle	53
Das Gefühl, zu Hause zu sein	63
Wer ist Hund, wer Mensch?	65
Die Münze	73
Die Musik	75
Der Fussballmatch	85
Leben mit der Natur	87
Das Häschen	93
Die Viper	95
Der Rabe	97
Die Begegnung mit dem Göttlichen	99
Das Hören auf die innere Stimme	107
Nachklang	109